

**Schulpastorales Projekt**  
**Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen**

<b>Namen</b>	Andrea Grote (Gemeindereferentin) Ludger Hamm (Fachlehrer für Kath. Religion und Mathematik)
<b>Schule</b>	Hildegard-von-Bingen-Gymnasium
<b>Projekt-Titel</b>	Wie viele Brote habt ihr? - Frührschicht in der Fastenzeit
<b>Projekt-Kurzbeschreibung</b> (ca. 400 Zeichen)	Frührschicht in der Fastenzeit für Eltern
<b>Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe</b>	Eltern, LehrerInnen,
<b>Veranstalter und ggf. Kooperationspartner</b>	Schulpastorales Team, Fachkonferenz Religion
<b>Rahmenbedingungen (örtlich und zeitlich)</b>	Zwei Frührschichten innerhalb der Fastenzeit zur jeweiligen Thematik des aktuellen Hungertuches im Meditationsraum der Schule. 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr: Frührschicht Ab 7.30 Uhr: Frühstück in der Schulmensa
<b>Materialien</b>	Beamer, Bildausschnitte aus dem Hungertuch, Liederzettel, evtl. Musikinstrumente, Bibel, großes Brot aus vielen kleinen Brötchen
<b>Idee / Anlass</b>	Die Fastenzeit bietet als geprägte Zeit eine Vielzahl von Anknüpfungsmöglichkeiten. Häufig geht diese geprägte Zeit im Alltag unter und läuft so mit. In der Frührschicht wird ein Blick für die geprägte Zeit eröffnet. Die Aktion Hungertuch vom Hilfswerk „Misereor“ bietet darüber hinaus, die Möglichkeit, einen Blick über den Tellerrand zu werfen und zu sehen, dass ich nicht nur einer eigenen kleinen Welt lebe, sondern ein Teil von vielen Milliarden Menschen bin, die auf dieser Erde leben, die auch vor die Herausforderung gestellt sind, jeden Tag zu überleben.
<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flyer erstellen, Werbung in den Klassen</li> <li>• Infolyer über SchülerInnen an Eltern</li> <li>• Absprachen Schulmensa</li> <li>• Frühstück klären</li> </ul>
<b>Durchführung / Ablauf</b>	<p><b>Lied zu Beginn</b></p> <p><b>Liturgische Eröffnung:</b>  Brot wird, in unzähligen Formen und nach einer Vielzahl von Rezepturen hergestellt, praktisch in jedem Kulturkreis verzehrt, da es aus verschiedenen Getreidearten hergestellt werden kann. Durch diese Universalität steht es auch symbolisch für ein Grundnahrungsmittel und für Solidarität und die Fähigkeit zu teilen. Gastfreundschaft ist vielen Kulturen ein wertvolles Gut. So alltäglich wie das Brot könnte auch das Teilen für uns sein. Es braucht nicht viel dazu: Der Blick über den eigenen Tellerrand in unsere Umgebung und in die Welt genügt. Hunger</p>

	<p>nach Brot und nach Leben begegnet uns auf Schritt und Tritt.</p> <p><b>Bildbetrachtung</b>  Die Leitung (L) führt kurz in das Hungertuch ein. Der Titel des Bildes lautet: »Wie viele Brote habt ihr?« Ein orange-gelbes Kreuz trennt und verbindet zugleich vier Szenen. Auf jedem Bild sind Menschen zu sehen, und jedes Bild hat mit unserem Grundnahrungsmittel »Brot« zu tun.  L lädt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) ein, das Bild zu betrachten und zu überlegen, zu welchem Bild die Frage »Wie viele Brote habt ihr?« ihrer Ansicht nach am besten passt und weshalb. Es geht nicht darum, die »richtige« Szene herauszufinden und »falsche« auszuschließen, sondern darum, was die TN auf den Bildern sehen und was das Bild den Einzelnen erzählt.  Anschließend fordert L die TN auf, frei zu fantasieren: Wer stellt jeweils in jeder der Szenen die Frage »Wie viele Brote habt ihr?« Wer beantwortet sie in welcher Weise?</p> <p><b>Rundgespräch</b>  Alle TN können ihre Eindrücke im Gespräch schildern.</p> <p><b>Bibeltext und Impulse</b>  Mk 6,34-44 vorlesen.  Das Bild oben links erinnert am deutlichsten an die Speisung der Fünftausend.  Doch das Brot kann sich in jeder der dargestellten Szenen vermehren, immer da, wo Menschen bereit sind, das zu teilen, was sie haben. Das kann sein: Nahrung, Zeit, Zuwendung, Macht, politisches Interesse, Wissen, Erfahrung usw. L lädt die TN nun ein, sich zu überlegen:</p> <p>Welche »Brote« könnte ich in dieser Fastenzeit teilen und zu den zwei Fischen auf dem Bild links oben dazu legen?</p> <p>In unserer Mitte liegt ein Brot, zusammengefügt und gebacken aus vielen kleinen Brötchen. Nach einem Moment der Stille sind alle eingeladen, sich eines der kleinen Brötchen vom ganzen Brot abzubrechen und in den leeren Korb zu legen. Wer mag, kann dazu in einem Satz sagen, was er oder sie in den nächsten Wochen als »Brot« teilen und einbringen möchte. Was laut ausgesprochen wird, erhält größere Verbindlichkeit.</p> <p><b>Vater unser:</b></p> <p><b>Abschluss</b>  Der Brotkorb wird in der Runde herum gereicht und jeder kann sich ein Brot nehmen und es sehr bewusst verzehren.</p> <p><b>Segen:</b></p> <p><b>Lied zum Schluss:</b></p>
<b>Rückblick / Auswertung</b>	<p>Die Runde der Besucher erwies sich als sehr klein. In dieser kleinen Runde konnte jedoch eine sehr intensive Begegnung untereinander und mit der Thematik stattfinden.  Für viele Eltern ist der Termin der Frühschicht erstmal einer</p>

	unter vielen. Die Rückmeldung der TN jedoch verriet, dass sie die vorerst als Mehrbelastung wahrgenommen Aktion im Nachhinein als wertvoll und bewusstseinschärfend wahrgenommen wurde.
--	---